

2. Sparkassen-Drachenbootrennen 2009

Teams, Platzierungen, Preise

Kategorie Fun Fun



Sparkasse Aurich-Norden	1. Finale (00.59.76)
Red Chicka Checker (Spark. WHV)	2. Finale (01.00.00)
BARD Service Emden	3. Finale (01.00.16)
BARD Produktion Emden	Halbfinale
Sparkasse Emden	Halbfinale
Grünschnäbel Emden	Halbfinale
Beekmannschaft Großefehn	Viertelfinale
VW Coaching Emden	Viertelfinale
ISV Emden	Viertelfinale
Ender Zeitung	Viertelfinale
Klinikum Emden	Viertelfinale
IHK Emden	Viertelfinale

Kategorie Fun Sport

PMA Konstruktionsbüro Weener	1. Finale (00.58.40)
Fielmann (Teufliche Chaoten) Emden	2. Finale (00.59.20)
Perfect Draft Leer	3. Finale (01.00.96)
Fehntjer Dragons Ostrhauderfehn	Halbfinale
Aantjejaegers (KGS Großefehn)	Halbfinale
Meyer Fuchur (Papenburg)	Halbfinale
Statkraft Germany Emden/Düsseldorf	Viertelfinale
GAT Emden Lehrer	Viertelfinale
JAG Emden Lehrer	Viertelfinale
City Dragons (Stadt Emden)	Viertelfinale
Werftrowdies Emden	Viertelfinale
BBS 2 Emden	Viertelfinale

Kategorie Sport

Hobbits Leer	1. Finale (00.57.96)
Die Hochprozentigen VfB Rajen	2. Finale (00.58.00)
Sedov 1	3. Finale (00.58.28)
De Wattmakers Emden	Halbfinale
EWE Turbienen Leer	Halbfinale
SC Hannover	Halbfinale
Die Seeteufel (Emder Kanu-Club)	Viertelfinale
Stadtwerke Emden	Viertelfinale
ERV Urmel (Emder Ruderverein)	Viertelfinale
FUNA Nachrichtentechnik Emden	Viertelfinale
Sedov 2	Viertelfinale
Stadtwerke Norden	Viertelfinale

Schüler-Cup

Osterburgschule 1 (1. Platz)
Osterburgschule 2
JAG Schüler 2. Platz
Schmetterlinge

Weitere Ehrungen

Weiteste Anreise: Der Preis ging eindeutig an die beiden Teams vom Segelschulschiff „Sedov“

„Rote Laterne“: IHK Emden



Beste(r) Trommler(in): City Dragons (Stadtverwaltung Emden) für das trommelnde „Engelke up de Mür“

Beste Stimmung: Die „Perfect Drafts“ aus Leer überzeugten mit ihrem Schlachtruf „Hasseröder - yes, we can“



Beste Kostümierung: Klinikum Emden. Moderator Edzard Wagenaar sprach von „Abzügen in der B-Note“, weil im Teilnehmerfeld insgesamt weniger Energie in Kostümierungen gesteckt wurde.



So sehen Sieger aus: Die späteren Final-Sieger „Hobbits“ in voller Fahrt Richtung Ziel vor prächtiger Kulisse.

EZ-Bilder: hw

Nur ein Paddelschlag zwischen Triumph und Scheitern

Beim 2. Sparkassen-Drachenbootrennen gab es jede Menge Sport, Spiel und Spannung.

Von EZ-Redakteur
JÖRG-VOLKER KAHLE
☎ 89 00 53

Emden. Sie haben alles gegeben. 40 Mannschaften - jede etwa 18 bis 20 Personen stark - haben am Sonnabend mit Eifer und Leidenschaft, aber auch großer Freude in Drachenbooten gekämpft, um möglichst weit nach vorne zu gelangen. Selbst in der Wettkampf-Klasse „Fun Fun“, die auf mehr spielerisches als sportliches Herangehen deuten lässt, war das Wettkampf-Fieber nicht einzudämmen: Wer im Boot sitzt, will auch den nächsten Lauf erreichen.

Da wird selbst während der rennfreien Zeit eifrigst geguckt, was die Konkurrenz macht: Ziehen sie die Paddel lang durchs Wasser oder eher kurz und heftig? Sind sie gleichmäßiger als die eigene Truppe oder ganz im Gegenteil? Taktische Vorhaben („Bloß nicht zu schnell im ersten Lauf, sonst kommen wir in die falsche Gruppe“) sind überholt, sobald Starter Willi Hitschke die Boote auf die Reise geschickt hat. Dann ist nur noch das größtmögliche Tempo gefragt, die Trommler geben die Schlagzahl vor.

Das Tempo war in diesem Jahr insgesamt sehr hoch: Das Moderatorentrio Edzard Wagenaar, Heiko Müller und Gerd Krauledat staunte das eine ums andere Mal über die schnellen Zeiten, die in vielen Rennen gefahren wurden: Über 58 Sekunden - da war schon kein Blumenpott mehr zu gewinnen. Wagenaar: „Wir haben in diesem Jahr einen Quantensprung in den Leistungen erlebt.“ Die drei an den Mikrofonen überschlugen sich denn auch des öfteren vor Superlativen. Spannung indessen mussten sie nicht erzeugen, das erreichten die Drachenboot-Teams auch so.

Freud und Leid lagen am Sonnabend oft nur einen Paddelschlag auseinander. So konnte es beispielsweise passieren, dass die Sieger aus dem vorigen Jahr, „De Wattmakers“, in diesem Jahr nicht einmal ins Finale kamen. Ihren Platz beanspruchte eine Truppe, die sich schon sehr bald als „Sieger der Herzen“ (Wagenaar) herausgestellt hatte: Das Team des Emder Patenschiffs „Sedov“. Allerdings gab es fast ein Problem mit den Regeln: Russische Seekadetten sind selten weiblich, aber zu einer Drachenboot-Mannschaft gehören auch (mindestens vier) Frauen. Das Problem konnte gelöst werden: Die Mannschaften der Stadtwerke Emden und der Firma FUNA stellten kurzerhand je zwei Frauen für die „Sedov“ ab.



Russische Lebensfreude: Delft-Bad des „Sedov“-Teams.

Bei der Siegerehrung dann zeigte sich, dass die Sedov-Männer zurecht als Sieger der Herzen bezeichnet wurden: Als sie für die weiteste Anreise und anschließend auch für den 2. Finalplatz geehrt wurden, war die ansteckende Art ihrer Freude darüber an vielen Gesichtern im Publikum abzulesen. Zuvor hatten sie bereits für viel Spaß gesorgt, als sie unmittelbar nach ihrem Finallauf aus dem Drachenboot nicht auf die Landseite ausstiegen, sondern erstmal ein Bad im Delft nahmen.

Als einer der Grundsteine des Erfolgs der Emder Drachenboot-Rennen haben sich wieder die außersportlichen Konkurrenz-Duelle erwiesen - beispielsweise zwischen den verschiedenen Sparkassen oder den beiden Emder Gymnasien. Sonnabend waren auch die diversen energiegeladenen Rennen: Es waren etliche Unternehmen vertreten, die irgendwie mit Energie zu tun haben.

Grundsätzlich bewährt hat sich auch die Einteilung in drei Rennklassen - je nach Leistungsstärke im ersten Lauf: Fun Fun, Fun Sport und Sport. Fazit am Ende vom Emder Sparkassen-Chef Bernd Gurzki, Rudervereins-Vorsitzenden Jan Bleeker und Stadt-Wirtschaftsförderer Bernd van Ellen: ein toller Tag am und auf dem Delft.



Nicht nur im Finale waren die Rennen denkbar knapp.

Regatta-Splitter

Drachenboot-Rennen ist offenbar öfter mal Chef-Sache: Bei der Sparkasse Aurich-Nor-



den war Vorstand Carlo Grün mit an Bord, der sich aber auch als einer der hörbarsten Anfeurer erwies: Mit einem Megaphon und dem eingebauten Heulton machte er immer wieder Stimmung.

Für die T-Shirt-Gestaltung lassen sich einige Teams etwas



einfallen: So nahm sich die OLB (Teamname „Grünschnäbel“) den Kult gewordenen Ausspruch „Zack die Bohne“ von „Supermodel“-Kandidatin Gina-Lisa Lohfink auf ihre



Shirts. Das Team von der Sparkasse Wilhelmshaven, das unter „Red Chica Checker“ firmierte, hatte eine Variante für seine weiblichen Besatzungsmitglieder: „Las Chicas rapidas“ (deutsch: die schnellen Hühner). Das klassische Sparkassen-S hatten sie kunstvoll im Drachennmotiv verborgen.

Als nicht ganz einfach hat sich das sogenannte „Einschwimmen“ erwiesen, wenn die Boote an die Startposition an der Eisenbahndock-Brücke mussten: Der Wind trieb sie immer ein bisschen zur Seite.